



Machten mit beim Konzert im Kurpark: „Deuce“ aus Niederhöhnstadt.

Foto: Reuß

Starker Rock ohne Randalen

■ Von Jöran Harders

Bad Soden. Der Name der Band ist Programm. Sich für Gerechtigkeit einsetzen möchten die jungen Musiker der Gruppe „Plead On Justice“. „Unsere Musik vermittelt eine Botschaft“, meint der Bassist der Band, Oliver Koch. Daher war es auch schnell klar, dass die Mitglieder der Sodener Rockgruppe nicht einfach nur zusehen wollten, als der Aufenthalt im Alten Kurpark zusehends gefährlicher zu werden schien. „Gerade am Wochenende gab es hier oft Randalen“, sagt der 21-Jährige. Um zu zeigen, dass sich nicht nur Schläger im Kurpark aufhalten, wurden Leute zusammengetrommelt, denen an einem friedlichen Umgang miteinander liegt. Die haben den Park nun am Samstag mit Beschlag belegt – und zwar ganz ohne gewalttätige Auseinandersetzungen. Stattdessen gab es Musik. Vier Nachwuchs-Rockbands aus der Region standen beim „Rock gegen Randalen“ auf der Parkbühne, organisatorisch betreut wurde die Veranstaltung vom Jugendcafé. Neben „Plead On Justice“, von de-

nen die Idee zu dem Projekt kam, waren das die Gruppen „Tisch 7“, „Deuce“ und „Blurred Mind“. Das Jugendcafé habe dabei nur dafür gesorgt, dass die Idee der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wirklichkeit werden konnte. „Die mussten sich um die Technik kümmern und die Bands einladen. Wir haben dafür gesorgt, dass der Park zur Verfügung steht, dass es Strom und einen Getränkeverkauf gibt“, erklärte Volker Zill vom Jugendcafé-Team. Genauso stelle er sich eine solche Zusammenarbeit vor. Denn erfolgreiche Veranstaltungen und Angebote für Jugendliche könnten nur gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden. Das Geld für das Konzert kam aus Mitteln des Kreises für Gewaltprävention, 500 Euro hatte außerdem der Verein „Wir für Bad Soden“ dazugegeben. „Uns ist es wichtig, dass nicht der Eindruck entsteht, als herrschten in Soden Zustände wie in der Bronx. Es gibt zwar Probleme, aber es ist nicht so, dass alle Jugendlichen hier Gewaltverbrecher wären“, stellt Zill fest. Daran, dass es aber eben doch eine

Anzahl Jugendlicher gebe, die durch Randalen und Pöbeleien auffallen, sei die Stadt zum Teil auch nicht unschuldig. „Es gibt viel zu wenige Möglichkeiten, hier etwas Sinnvolles zu unternehmen. Wir finden mit unserer Musik eine Beschäftigung. Aber wenn man bei der Stadt beispielsweise nach Proberäumen fragt, heißt es nur, dass es dafür kein Geld gibt“, beklagt Oliver Koch. Die Band „Plead On Justice“ fand im Jugendcafé eine Bleibe, allerdings kann dort nur ein Mal pro Woche geübt werden. „Wir hatten die Idee, eine Kinder- und Jugendband für 12- bis 16-Jährige aufzubauen, aber das ließ sich unter den gegebenen Voraussetzungen nicht verwirklichen.“ Rund 350 Zuhörer kamen am Samstagnachmittag und -abend in den Kurpark. „Wir hätten uns zwar noch ein paar mehr gewünscht, aber die Veranstaltung war ein Erfolg“, bilanzierte Volker Zill. Und weil viele gesagt hätten, dass man so etwas doch häufiger machen sollte, will er nicht ausschließen, dass es künftig jedes Jahr Rock im Park geben könnte.